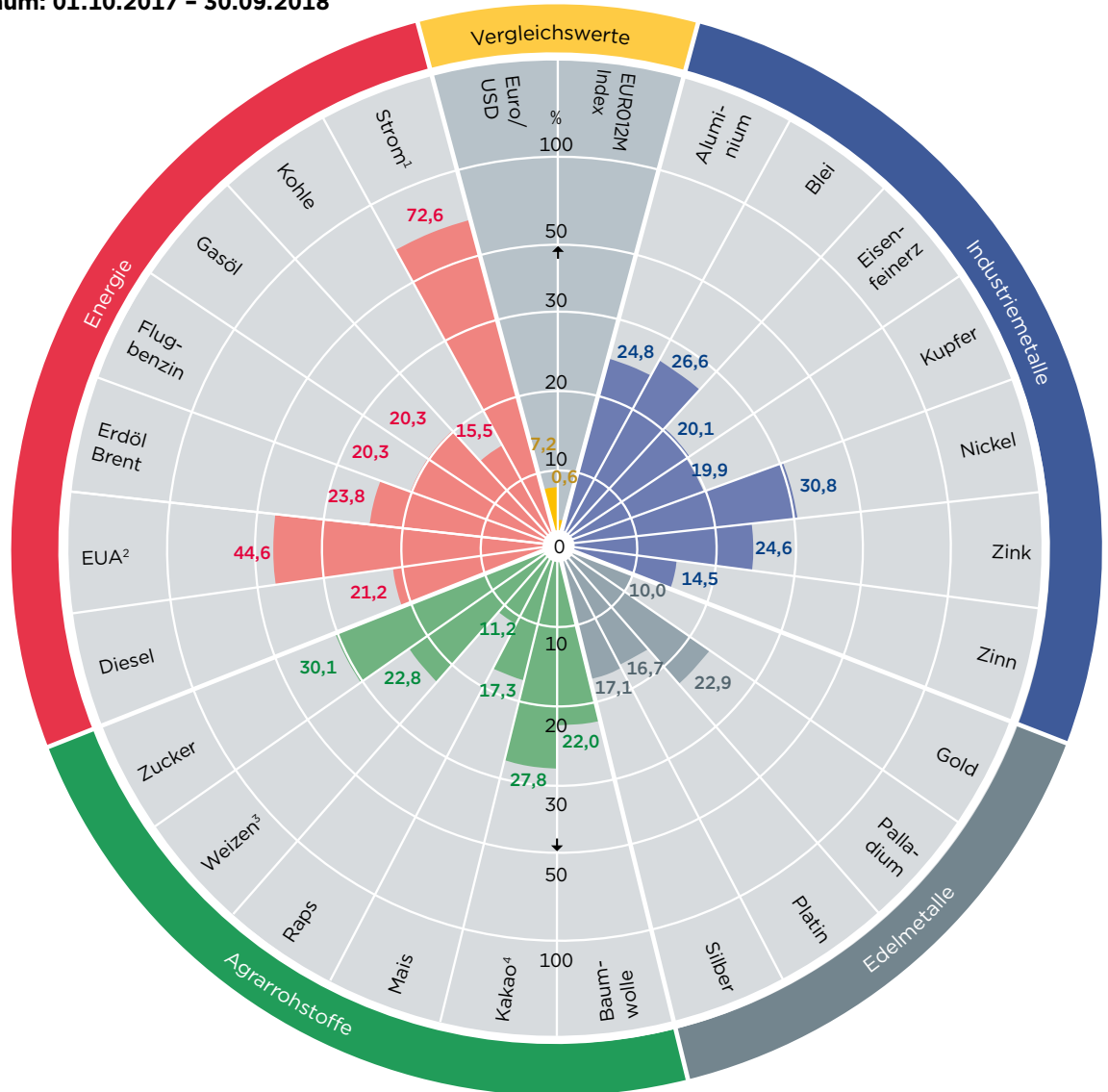




Volatilitäten im Zeitraum: 01.10.2017 – 30.09.2018



¹ Phelix Baseload
² European Emission Allowance
³ Euronext Milling Wheat
⁴ Liffe Cocoa Euronext

Commerzbank Rohstoffradar 4. Quartal 2018

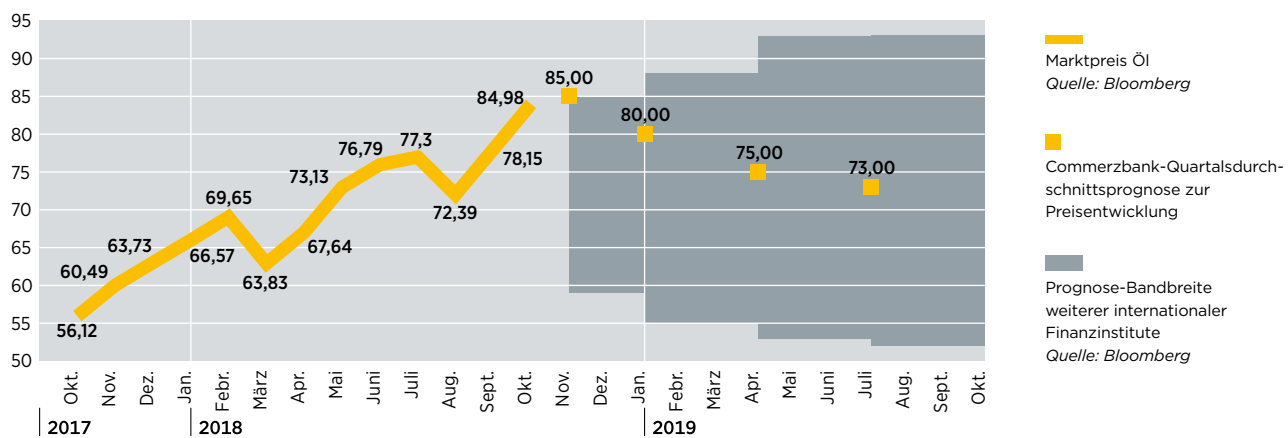


Ölpreis gerät früher als erwartet unter Druck

Anfang Oktober stieg der Ölpreis (Brent) auf knapp 87 US-Dollar je Barrel und damit auf das höchste Niveau seit fast vier Jahren. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf die abnehmenden Öllieferungen aus dem Iran, dem infolge der am 4. November 2018 in Kraft getretenen US-Sanktionen viele Abnehmer für sein Öl verloren gingen. Dies lässt eine spürbare Angebotsverknappung im vierten Quartal erwarten.

Ölpreis: Tendenz steigend

Prognose-Bandbreiten (USD je Barrel)

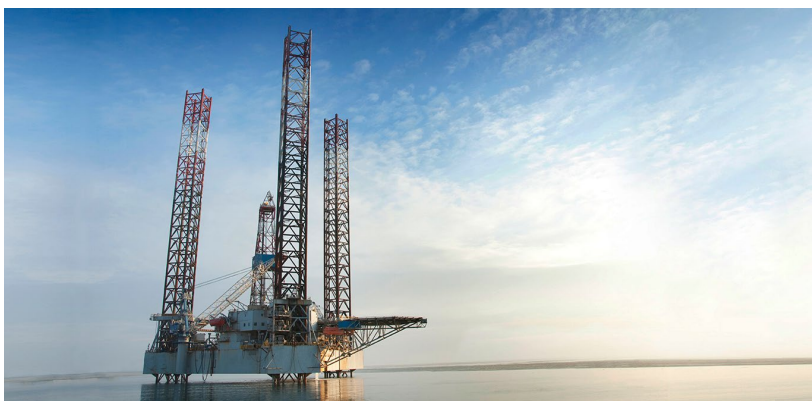
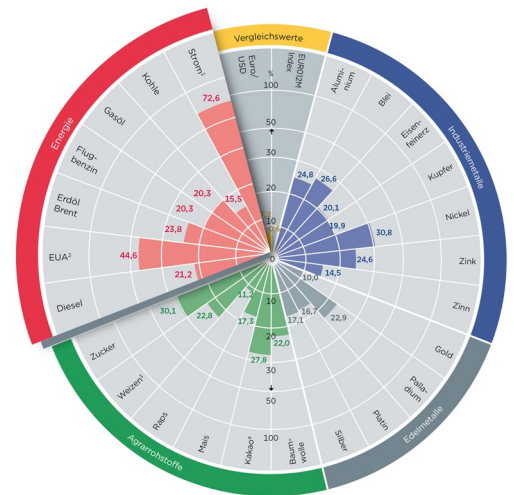


Im September und Oktober lagen die iranischen Rohölexporte nur noch bei 1,6 Millionen Barrel pro Tag, verglichen mit 2,5 Millionen Barrel pro Tag im April. Für die folgenden Monate steht ein weiterer Rückgang auf 1 Mio. Barrel pro Tag zu befürchten. Dieser Ausfall müsste durch eine entsprechende Produktionsausweitung in den anderen OPEC-Ländern ausgeglichen werden, damit der Ölmarkt nicht ins Defizit rutscht. Aber wären die Ölproduzenten dazu bereit und in der Lage? Zudem würden die frei verfügbaren Förderkapazitäten schrumpfen, sodass weitere Ausfälle, mit denen immer zu rechnen ist, kaum noch zu kompensieren wären.

Mittlerweile stellt sich die Situation allerdings deutlich entspannter dar. Die OPEC und Russland haben ihre

Ölproduktion hochgefahren. Damit wurden die Ausfälle beim Angebot aus dem Iran und aus Venezuela mehr als ausgeglichen. Zudem stellen sich die US-Sanktionen gegen den Iran entgegen vorheriger Verlautbarungen der US-Regierung als weniger restriktiv heraus. So erlauben die USA acht wichtigen Ölabnehmern des Iran für einen Zeitraum von 180 Tagen weiterhin den Kauf von iranischem Öl. Die künftigen iranischen Ölexporte dürften daher das aktuelle Niveau kaum unterschreiten. Die Sorgen hinsichtlich einer Angebotsverknappung sind deshalb verfliegen, der Brentölpreis fiel inzwischen um fast 20 Prozent unter das eingangs erwähnte Niveau.

Im nächsten Jahr droht am Ölmarkt sogar ein beträchtliches Überangebot. Grund hierfür ist das



kräftig steigende Nicht-OPEC-Angebot, das viel stärker wachsen soll als die globale Ölnachfrage. Wichtigster Treiber ist die sprudelnde Ölproduktion in den USA. Die US-Energiebehörde korrigierte ihre Produktionsprognose für 2019 Anfang November nach oben und erwartet nun einen Anstieg der Fördermenge auf 12 Millionen Barrel pro Tag bis zum zweiten Quartal 2019. Ursprünglich sollte dieses Niveau erst Ende des nächsten Jahres erreicht werden. Auch Brasilien, Russland und Kanada dürften einen – wenn auch deutlich geringeren – Beitrag zum steigenden Nicht-OPEC-Angebot leisten.

In der Folge sinkt der Bedarf an OPEC-Öl. Aktuell produziert die OPEC ungefähr 1,5 Millionen Barrel pro Tag mehr als im Jahresdurchschnitt 2019 pro Tag benötigt werden, wobei ein gewisser Rückgang der iranischen Ölexporte bereits berücksichtigt ist. Die OPEC steht damit unter Zugzwang, die jüngste Ausweitung ihrer Ölproduktion wieder rückgängig zu machen, wenn sie kein massives Überangebot und ein weiteres Abrutschen der Preise riskieren will.

Wir hatten damit gerechnet, dass die Ölpreise wegen der sich abzeichnenden Entspannung des Angebots im nächsten Jahr unter Druck geraten. Dies ist wegen der deutlich höheren Ölproduktion der OPEC sowie den weniger restriktiven US-Ölsanktionen schon jetzt geschehen. Wir halten an unserer Preisprognose von 70 US-Dollar je Barrel für Ende 2019 fest. Dies setzt aber voraus, dass die OPEC die Produktion stark genug drosselt, um das drohende Überangebot im nächsten Jahr zu verhindern.

Quelle: Commerzbank Research

Ausgestaltung eines Rohwarenswaps auf Brent in EUR

- Laufzeit: 12 Monate
- Festpreis: 68,00 EUR/M.T.
- Sie (Käufer) leisten jeweils eine Zahlung an die Commerzbank (Verkäufer), falls der Brentpreis unter 68,00 EUR/M.T. festgestellt wird
- Die Commerzbank leistet jeweils eine Zahlung an Sie, falls der Brentpreis über 68,00 EUR/M.T. festgestellt wird
- Berechnungszeiträume: 12 Monate
- Bezugsmenge Brent pro Monat: 100 M.T.
- Gesamtbezugsmenge Brent: 1,200 M.T.

Mögliche Szenarien

- Der am Monatsende ermittelte durchschnittliche Brentpreis beträgt:
 - Szenario 1: 78 EUR/M.T.
 - Szenario 2: 58 EUR/M.T.
- Für den betreffenden Berechnungszeitraum:
 - Szenario 1: Sie erhalten eine Zahlung in Höhe von: $(78,00 \text{ EUR} - 68,00 \text{ EUR}) \times 100 \text{ M.T.} = 1.000 \text{ EUR}$
 - Szenario 2: Sie leisten eine Zahlung in Höhe von: $(68,00 \text{ EUR} - 58,00 \text{ EUR}) \times 100 \text{ M.T.} = 1.000 \text{ EUR}$
- Senkung der Kosten für den Kauf von Brentöl im betreffenden Berechnungszeitraum um ca. 14,70 % (Szenario 1) bzw. entgangene Partizipation von ca. 14,70 % gegenüber dem Markt unter Beibehaltung der Kalkulationsbasis (Szenario 2)

Aus Sicht deutscher Unternehmen notieren die aufgeführten Rohstoffe in der Regel in Fremdwährung. Neben Rohstoffpreissrisiken sind somit zusätzlich Währungsrisiken zu berücksichtigen. Die neueste Version des quartalsweise aktualisierten Rohstoffradars finden Sie im Internet unter www.commerzbank.de/rohstoffradar. Hier können Sie sich auch zum kostenlosen Bezug des Newsletters anmelden.

Die Jahreshöchst- und -tiefstpreise im Überblick

	in EUR je Einheit	
Aluminium in M.T.	Höchst	2.050,44
	Tiefst	1.597,99
Blei in M.T.	Höchst	2.205,78
	Tiefst	1.675,46
Eisenfeinerz in M.T.	Höchst	929,88
	Tiefst	737,50
Kupfer in M.T.	Höchst	6.221,01
	Tiefst	5.005,18
Nickel in M.T.	Höchst	13.390,95
	Tiefst	8.775,01
Zink in M.T.	Höchst	2.910,20
	Tiefst	1.966,06
Zinn in M.T.	Höchst	18.142,78
	Tiefst	16.023,12
Gold pro Feinunze	Höchst	2.165,30
	Tiefst	1.504,70
Palladium pro Feinunze	Höchst	827,68
	Tiefst	672,69
Platin pro Feinunze	Höchst	14,83
	Tiefst	12,08
Silber pro Feinunze	Höchst	1.124,94
	Tiefst	1.013,32

	in EUR je Einheit	
Baumwolle in Pfund	Höchst	0,81
	Tiefst	0,57
Kakao in M.T.	Höchst	59,82
	Tiefst	28,25
Mais in M.T.	Höchst	200,00
	Tiefst	145,25
Raps in M.T.	Höchst	386,25
	Tiefst	325,75
Weizen in M.T.	Höchst	216,25
	Tiefst	154,50
Zucker in Pfund	Höchst	0,13
	Tiefst	0,08
Diesel in M.T.	Höchst	635,92
	Tiefst	438,59
EUA pro Zertifikat	Höchst	25,23
	Tiefst	6,93
Erdöl Brent in Barrel	Höchst	73,45
	Tiefst	47,44
Flugbenzin in M.T.	Höchst	672,99
	Tiefst	462,90
Gasöl in M.T.	Höchst	634,45
	Tiefst	440,00
Kohle in M.T.	Höchst	87,99
	Tiefst	63,85
Strom in MWh	Höchst	25,23
	Tiefst	6,93

* Umfragen von Deutsches Risk (Herbst 2011-2016) zur Bewertung deutscher Derivatehändler; weitere Informationen unter www.risk.net/tag/deutsches-risk.

Dieses Factsheet ist Werbung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. Es dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Commerzbank AG für zuverlässig hält. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.
Copyright © Commerzbank 2018. Alle Rechte vorbehalten.